

## Teil15 (Tracht) Pflanzen Acker-Kratzdistel *Cirsium arvense*

Die **Acker-Kratzdistel** (*Cirsium arvense*) ist eine Pflanzenart, die zu den Korbblütlern (Asteraceae) gehört. Sie fällt vor allem wegen ihrer bestachelten Blätter und ihrer violett gefärbten Blüten auf. Man findet sie von Juni bis Ende September blühend an Weg- und Feldrändern. Deshalb wird sie auch oft als „Ackerunkraut“ bezeichnet.



Diese Pflanzenart kommt vor allen an Wegrändern und Ruderalstellen in ganz Mitteleuropa vor. Selten wächst sie in Höhenlagen oberhalb 2000 Meter. Sie mag vor allem trockene Standorte, gelegentlich findet man sie aber auch an feuchteren, halbschattigen Plätzen. Sie ist auch häufig in Gebüsch und Hecken zu finden.

Die Acker-Kratzdistel ist eine mehrjährige, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 60 bis 120 Zentimetern erreicht. Sie bildet waagrecht verlängerte, kriechende Wurzelsprossen aus. Sie besitzt buchtig gezähnte Laubblätter, die eine stachelige Bewimperung aufweisen. Ihre Stacheln werden etwa 5 mm groß und sind spitz.

Die 2 cm breiten Blütenkörbchen bestehen aus etwa 100 zwittrigen, vormännlichen Einzelblüten. Daneben gibt es aber auch rein weibliche Pflanzen mit kleineren Köpfchen und nur 2 bis 3 mm langen Kronzipfeln. Ihr farbiger Blütenkronensaum ist bis zum Grund fünfspaltig. Die Blüte ist rötlich bis lila gefärbt.

## Die Ökologie der Acker-Kratzdistel

Diese Pflanzenart ist auf trockenen Waldgrenzstandorten heimisch. Als in Mitteleuropa vor etwa 7.000 Jahren Wälder durch Menschen gerodet wurden, um Platz für Äcker zu schaffen, waren diese Standorte offener als die meisten natürlichen und sie wurden regelmäßig gestört und boten damit der Acker-Kratzdistel optimale Lebensbedingungen.

Die Acker-Kratzdistel ist ein Wurzelknospen-Geophyt und ein Tiefwurzler, der bis 2,8 m tiefe Wurzeln treibt. Die Blüten duften nach Honig. Die Griffeläste sind auf der Außenseite dicht mit Fegehaaren besetzt. Diese herauswachsende Griffelbürste schiebt den Pollen aus der sich nach innen entleerenden Staubblattröhre hinaus. Der Nektar steigt in der bis über 10 mm langen Kronröhre bis zum Ausgang. Dadurch ist er Insekten aller Art zugänglich, insbesondere für Tagfalter ist die Pflanze eine wichtige Nektarquelle. Bei schlechtem Wetter findet in den Zwitterblüten spontane Selbstbestäubung statt. Blütezeit: Juli bis Oktober. Die Früchte sind Achänen mit hygroskopischem Haarkelch (Pappus): Es liegt also ein Schirmchenflieger vor. Dessen Sinkgeschwindigkeit beträgt nur 26 cm/Sekunde, daher werden bei Aufwind Flugweiten über 10 km möglich. Die Früchte sind im August bis Oktober reif, jeweils bereits etwa vier Wochen nach Blühbeginn. Die Pflanze ist bezüglich ihrer Standortwahl sehr anspruchsvoll, nur an geeigneten Standorten keimen ihre Samen aus.

Die vegetative Vermehrung der Art erfolgt durch Wurzelsprosse, die aus den tief im Boden liegenden, annähernd waagrecht verlaufenden Ausläuferwurzeln hervorgehen. Es liegt demnach ein Wurzelpionier vor, der auf Äcker und Weiden ein gefürchtetes „Unkraut“ darstellt. Sogar aus kleinen abgehackten Wurzelstückchen können neue Pflanzen austreiben